



Bepanthen-Kinderförderung

Gemeinschaftsstudie Universität Bielefeld



Die Sicht der Eltern –
im Spiegel ihrer Kinder

Mai 2020



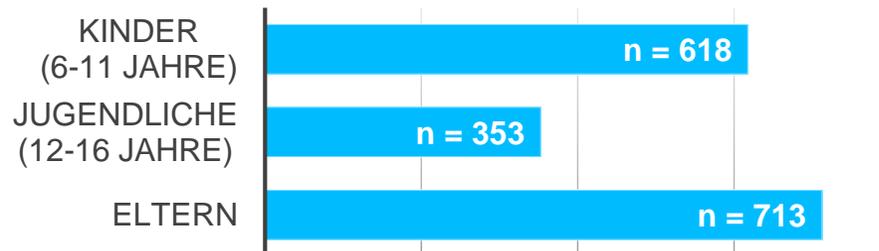


Inhaltsverzeichnis

// Studiensteckbrief	3
// Definition Gemeinschaftssinn	4
// Rückblick Kinder und Jugendliche	7
// Ergebnisse Elternperspektive	9
// Im Detail	
// Leistungsglaube der Eltern	19
// Abwertung & geringe Solidarität	25
// Hilfsbereitschaft & Empathie	31
// Zuversicht	35
// Kontakt	38

Studiensteckbrief

- // Universität Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaft, im Auftrag der Bepanthen-Kinderförderung
- // Studienleitung: Prof. Dr. Holger Ziegler
- // Feldzeit: Dezember 2018 bis Februar 2019
- // Befragungsorte: Berlin, Leipzig, Köln
- // Übersicht n:



- // Methodik:
 - // quantitativ: Befragungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern
 - // qualitativ: anschließende persönliche Interviews
 - // Weiterführende Informationen Methodik → Studienpublikation (2019)
- // Innerhalb des betrachteten städtischen Bevölkerungsabschnitts ist die Studie repräsentativ.



Definition Gemeinschaftssinn

Gemeinschaftssinn ist einer der tragenden Pfeiler unserer Gesellschaft.

- // Er bildet die unabdingbare Grundlage für vielfältige, vitale und lebenswerte Gesellschaften.
- // Zu seinen Grundlagen gehören Kompetenzen wie Empathie, Solidarität, Akzeptanz, Hilfsbereitschaft und soziale Integration.
- // Die Sozialstudie orientiert sich an der Definition von Gemeinschaftssinn als einem Gefühl des Wohlwollens und der Sympathie gegenüber Menschen in einer Gemeinschaft.

Diese Grundlagen werden größtenteils in der Kindheit und der frühen Jugend erfahren und erlernt.

Dimensionen von Gemeinschaftssinn

Um einen Wert wie Gemeinschaftssinn wissenschaftlich erfassen zu können, bildete ihn die Sozialstudie durch vier Dimensionen ab



Gemeinschaftssinn: Tragender Pfeiler unserer Gesellschaft

„Gemeinschaftssinn ist ein zutiefst demokratischer Wert – und der moralische Kitt für unsere Gesellschaft. Wenn Jugendliche hier Defizite entwickeln und diese weitertragen, kann sich das verheerend auf das gesellschaftliche Klima auswirken“

Prof. Dr. Holger Ziegler,
Universität Bielefeld





Rückblick // Gemeinschaftsstudie 2019

Gemeinschaftssinn bei Kinder und Jugendlichen

Als wichtige Kompetenzen zur Entwicklung des Gemeinschaftssinns gelten Empathie, Solidarität, Respekt, Hilfsbereitschaft und soziale Integration.

- // **Empathie und Solidarität:** Hier ging es in den Befragungen um das Einfühlungsvermögen, die Hilfsbereitschaft und den Respekt, also die Anerkennung der moralischen Gleichwertigkeit von Ansprüchen anderer, durch die Heranwachsenden.
- // **Gleichgültigkeit und Abwertung:** Hier wurde beispielsweise bei den Jugendlichen die Abwertung von Randgruppen oder Schwächeren abgefragt, bei den Kindern wurden Fragen rund um das Thema Mobbing gestellt.



Rückblick // Gemeinschaftsstudie 2019

Zentrale Ergebnisse der Kinder- und Jugendperspektive

- // Heranwachsende besitzen zu einem großen Teil über einen positiven Sinn für das menschliche Miteinander. Allerdings haben **22 Prozent der befragten Kinder** auch bedenkliche Defizite. Bei den **Jugendlichen fällt sogar ein Drittel (33 Prozent)** durch **unterdurchschnittlich entwickelten Gemeinschaftssinn** auf.
- // Unabhängig von der betrachteten Altersstufe verhalten sich **Mädchen deutlich empathischer, solidarischer, weniger gleichgültig und auch weniger abwertend** als Jungen.
- // Jugendliche aus **schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen neigen stärker dazu, gleichgültig oder abwertend zu reagieren**, als Gleichaltrige aus bessergestellten Haushalten.



Gemeinschaftsstudie 2019

Aus der Perspektive der Eltern



Gemeinschaftsstudie 2019 – Elternperspektive

Hintergrundinformationen zur Sozialstudie

- // Die Bepanthen-Kinderförderung führt im zweijährlichen Rhythmus gemeinsam mit der Universität Bielefeld Sozialstudien durch, um aktuelle Problemfelder in der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen zu identifizieren.
- // Der elterliche Einfluss auf die emotionalen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen wird dabei mitberücksichtigt. Neben der Befragung der Heranwachsenden findet parallel immer auch die Befragung ihrer Eltern statt..
- // 2019 wurden die Ergebnisse der Gemeinschaftsstudie zu den Kindern und Jugendlichen veröffentlicht. In 2020 erfolgt die Auswertung und Bekanntmachung der Elternperspektive.



Gemeinschaftsstudie 2019 – Elternperspektive

Methodik

- // Eine erste Auswertung der Elternbefragung macht auffällige Ähnlichkeiten in den Antworten bestimmter Elterngruppen deutlich.
- // Diese Elterngruppen (Cluster) unterscheiden sich in folgenden Aspekten:
 - // Sozio-ökonomische Situation der Eltern (Bildungsabschluss, Einkommen und Berufsstatus)
 - // Soziokulturelle Struktur des Umfelds (Freund und Netzwerk)
 - // Erziehungs- und Wertesysteme (z.B. Autoritarismus, Traditionalismus)
 - // Meritokratische Ideologie (Glaube an eine leistungsgerechte Welt)
- // Es zeigen sich insbesondere für Cluster 4 – hoher Leistungsglaube und niedriger sozialer Status – signifikante Ergebnisse für die Elternperspektive.

Gemeinschaftsstudie 2019 – Elternperspektive

Methodik: Die Clusteranalyse

Cluster 1

- // Sehr hoher SES (= sozioökonomischer Status)
- // Hoher Anteil Akademiker*innen
- // Skeptisch gegenüber Umverteilungen und sozialstaatliche Absicherungen
- // Durchschnittliche Abwertungstendenz
- // Hoch ausgeprägter Leistungsglaube

Cluster 2

- // Hoher SES
- // Hoher Anteil Akademiker*innen
- // Unterstützen Idee und Konzept Sozialstaat
- // Unterdurchschnittliche Abwertungstendenz
- // Sehr gering ausgeprägter Leistungsglaube

Cluster 3

- // Eher niedriger SES
- // Durchschnittliche Abwertungstendenz
- // Geringe ausgeprägter Leistungsglaube

Cluster 4

- // Niedriger SES
- // Tendenzen zu Autoritarismus und Traditionalismus
- // Sehr hohe Abwertungstendenzen
- // Sehr hoch ausgeprägter Leistungsglaube

Zentrale Fragestellungen

- // Welchen Einfluss haben Eltern auf den Gemeinschaftssinn ihrer Kinder?
- // Wie erleben Eltern ihre Lebenssituation mit Kindern?
- // Wie zuversichtlich blicken Eltern in die Zukunft?

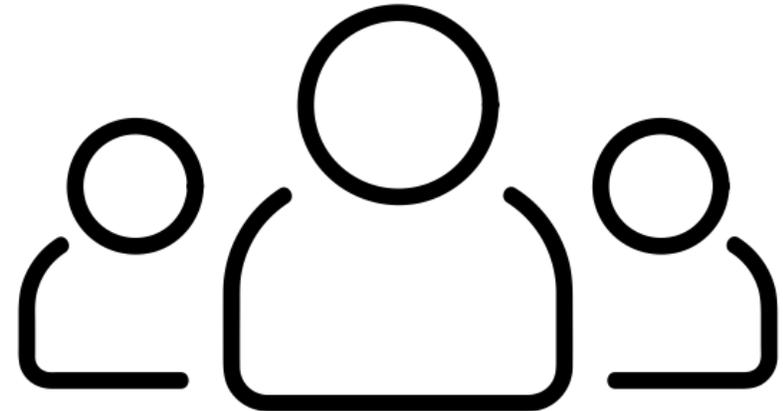


Gemeinschaftsstudie 2019 – Elternperspektive

Zentrale Erkenntnisse auf einen Blick

Diese Faktoren haben Einfluss auf den Gemeinschaftssinn der Eltern

- // Sozioökonomische Lage
(Bildungsabschluss, Einkommen und Berufsstatus)
- // Soziokulturelles Struktur des Umfelds
(Freunde und Netzwerk)
- // Erziehungs- und Wertesysteme
(z.B. Autoritarismus / idealisierender Traditionalismus)
- // Meritokratische Ideologie
(Glaube an leistungsgerechte Welt)



Gemeinschaftsstudie 2019 – Elternperspektive

Zentrale Erkenntnisse auf einen Blick

Leistungsglaube der Eltern kann zu Abwertungstendenzen bei Kindern führen

- // Der Leistungsglaube, aber auch ein hoher Notendruck, einiger Eltern schürt bei jungen Menschen Abwertungstendenzen gegenüber Randgruppen. Von den jungen Menschen, die besonders starke Abwertungstendenzen aufweisen, sehen sich rund **21 Prozent** als „Versager“, **35 Prozent** fühlen sich manchmal „nutzlos“.
- // Diese Herabsetzung überträgt sich offenbar signifikant auf die Folge-Generation: Mehr als die Hälfte der Jugendlichen (**51 Prozent**) aus Cluster 4 zeigt – wie die eigenen Eltern (**78 Prozent**) – eine überdurchschnittliche Abwertungstendenz gegenüber anderen.



Cluster 4

Besonders eine elterliche Gruppe fällt auf, wie die Clusteranalyse zeigt: Eltern, die stark an Leistungsgerechtigkeit glauben („Wer sich anstrengt, erreicht auch etwas im Leben“), jedoch selbst einen eher niedrigen sozio-ökonomischen Status aufweisen, neigen zur Abwertung von Minderheiten und Randgruppen. Denn die Diskrepanz zur eigenen Stellung in der Gesellschaft erklären sie nicht durch ihr persönliches Handeln – sondern durch die These, andere Menschen würden unverdient bevorteilt.



Gemeinschaftsstudie 2019 – Elternperspektive

Zentrale Erkenntnisse auf einen Blick

Gemeinschaftssinn: Eltern legen den Grundstein

- // Mehr als ein Fünftel der befragten Kinder (**22 Prozent**) verfügt lediglich über einen mangelhaft ausgeprägten Gemeinschaftssinn, bei den Jugendlichen ist es sogar ein Drittel (**33 Prozent**). Zur Definition von Gemeinschaftssinn zogen die Wissenschaftler vier Dimensionen heran: Empathie, Solidarität, Gleichgültigkeit und Abwertung.

Geringe Solidarität überträgt sich auf die Folge-Generation

- // Die Mehrheit der Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren (**66 Prozent**), deren Eltern wenig Solidarität aufweisen, zeigt sich ebenfalls nicht solidarisch. Das gilt über alle Befragten hinweg.



Gemeinschaftsstudie 2019 – Elternperspektive

Zentrale Erkenntnisse auf einen Blick

Kinder und Jugendliche haben Angst, ihre Eltern zu enttäuschen

// Fast die Hälfte (**46 Prozent**) der Kinder und rund **65 Prozent** der Jugendlichen aus der durch traditionelle und autoritäre Sichtweisen geprägten Gruppe von Eltern (Cluster 4) haben Angst, Vater oder Mutter zu enttäuschen.

Eltern können Hilfsbereitschaft ihrer Kinder fördern

// Eltern können die Hilfsbereitschaft ihrer Kinder positiv beeinflussen – offenbar über alle sozioökonomischen Schichten und Gruppen hinweg. Geben die Eltern an, ihren Kindern beizubringen, Schwächeren zu helfen, so sagt auch die überwältigende Mehrheit (**73 Prozent**) der Kinder: „Wenn andere Kinder geärgert werden, versuche ich zu helfen.“ Nur **4 Prozent** der Kinder, deren Eltern dieser Aussage zustimmen, lehnen sie selbst ab.



Gemeinschaftsstudie 2019 – Elternperspektive

Zentrale Erkenntnisse auf einen Blick

Empathie wird weitergegeben

// Je höher der elterliche Empathiescore, umso größer ist der Anteil von Jugendlichen, die empathisch auf ein einsames Mädchen (**83 Prozent**) oder einen verletzten Jungen reagieren (**87 Prozent**). Bei den Jugendlichen, deren Eltern einen niedrigen Empathiescore aufweisen, sind dies nur **61 bzw. 58 Prozent**.

Viele Eltern sind zuversichtlich – und nicht gestresst

- // Eltern sehen ihre Kinder überwiegend nicht als Stressfaktor. Fast **77 Prozent** stimmen eher nicht oder gar nicht der Aussage zu „Mutter/Vater zu sein, stresst mich“.
- // Rund **85 Prozent** aller befragten Eltern sind zuversichtlich, wenn sie an die Zukunft ihres Nachwuchses denken.

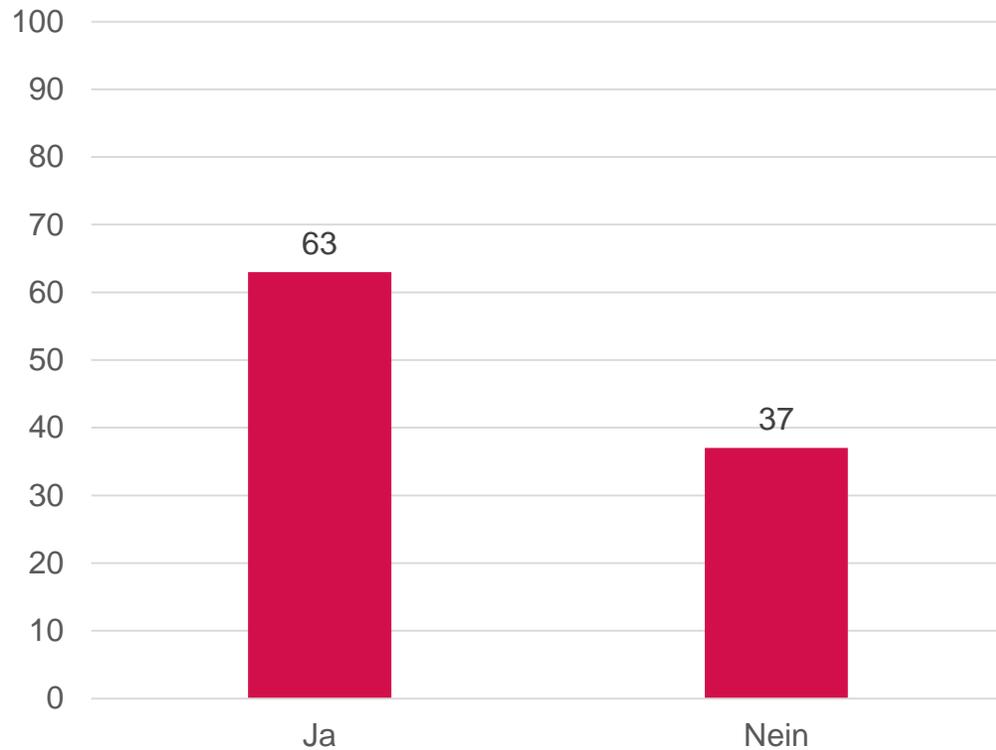
Leistungsglaube der Eltern

**Negative Folgen des
elterlichen Leistungsdrucks**

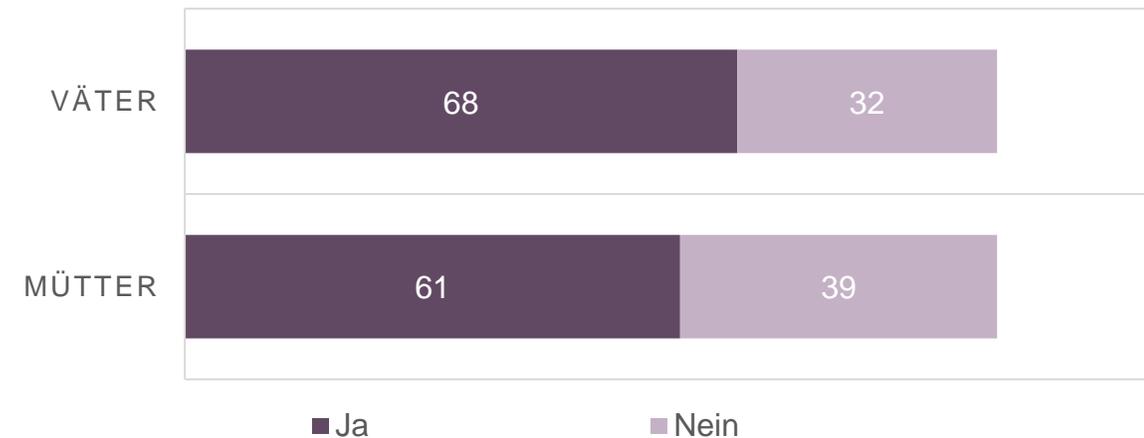


Leistungsglaube der Eltern

Wer sich in dieser Gesellschaft wirklich anstrengt, bringt es auch zu etwas



63 Prozent aller Eltern sind der Überzeugung, dass man es in der Gesellschaft zu etwas bringt, wenn man sich anstrengt.

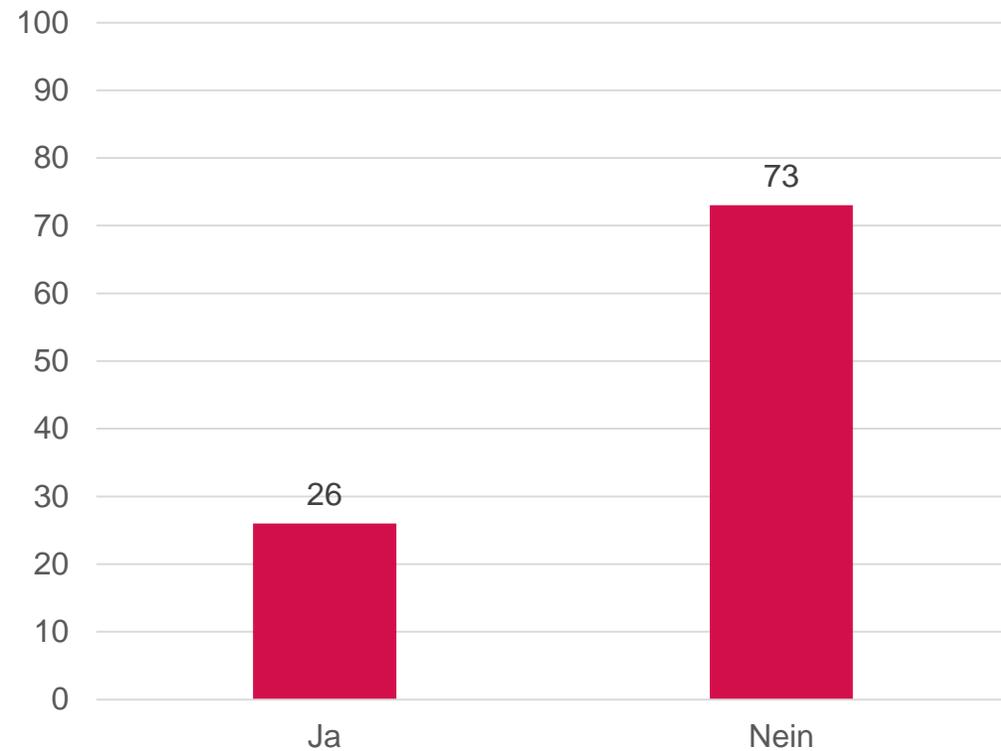


Angaben in Prozent



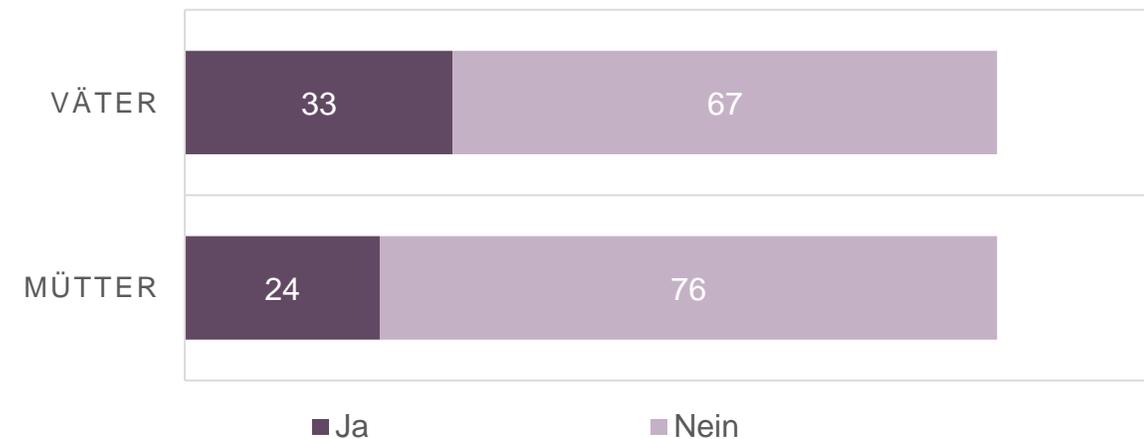
Notendruck im Elternhaus?

Wenn mein Kind schlechte Noten bekommt, bin ich sehr enttäuscht.



Ein Drittel der Väter

ist enttäuscht, wenn ihr Kind eine schlechte Note bekommt. Bei den Müttern ist es nur jede Vierte.

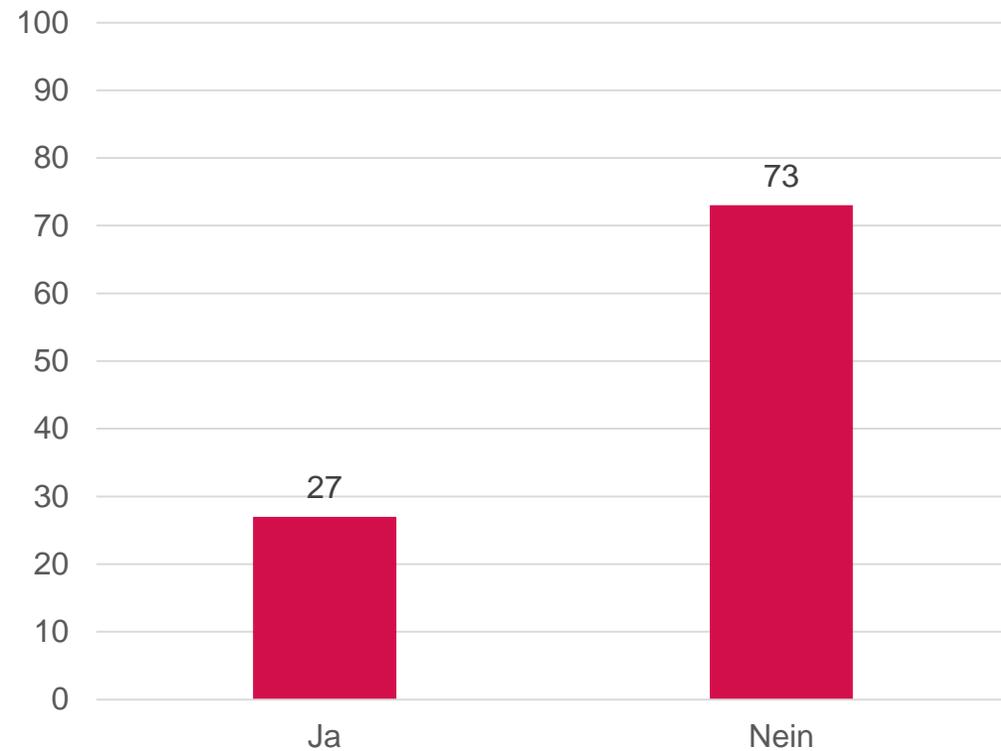


Angaben in Prozent

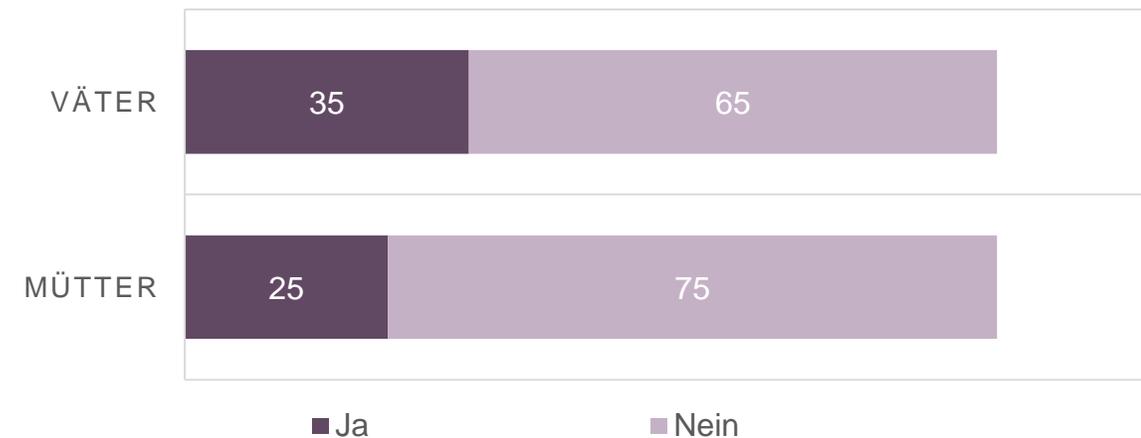


Förderung der eigenen Kinder

Ich mache mir Sorgen, dass ich meine Kinder nicht genügend fördere.



Jedes vierte Elternteil hat Sorge, das eigene Kind nicht genügend zu fördern. Bei den Vätern liegt der Anteil mit 35 Prozent sogar etwas höher.



Angaben in Prozent

Clusteranalyse // Jugendliche fühlen sich als Versager

Insgesamt habe ich den Eindruck, dass ich eine Versagerin/ein Versager bin.

12-16



Rund 21 Prozent von den jungen Menschen aus Cluster 4 haben den Eindruck, dass sie ein Versager sind.

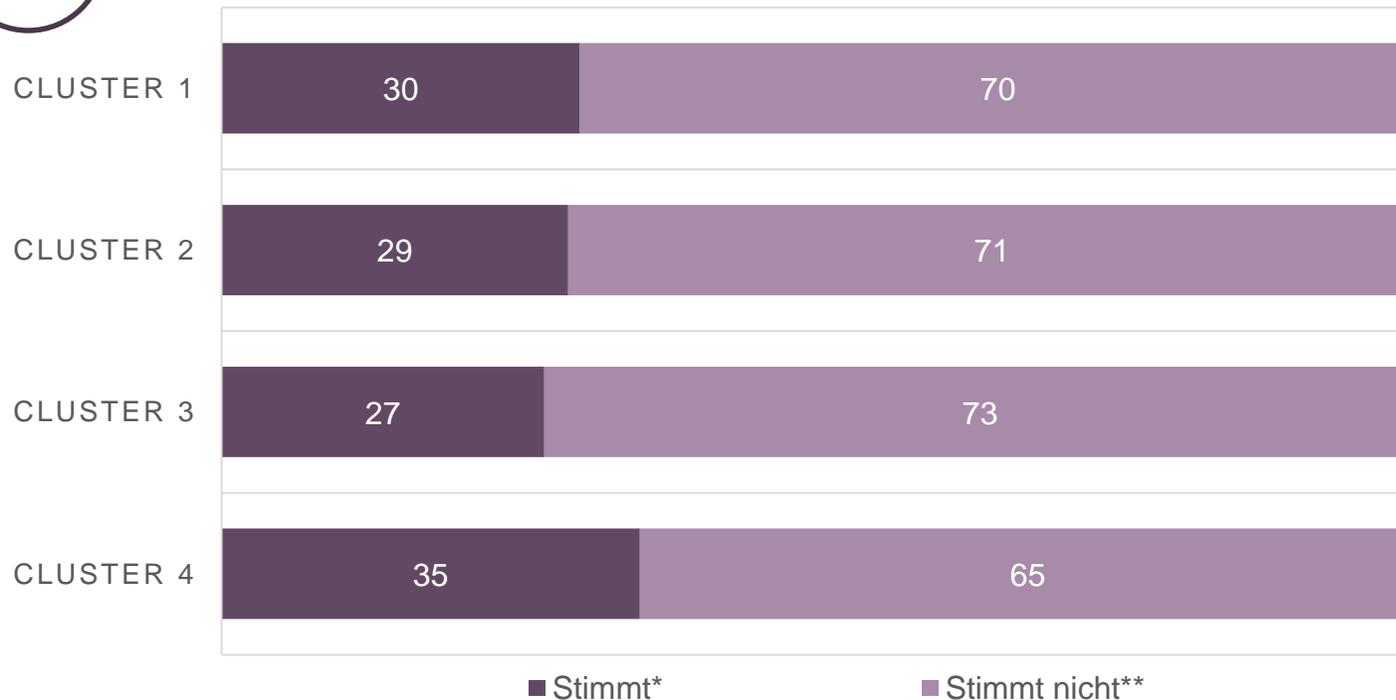
* Kumuliert aus „Stimme voll zu“ und „Stimme eher zu“

** Kumuliert aus „Stimme eher nicht zu“ und „Stimme gar nicht zu“

Clusteranalyse // Manchmal fühle ich mich nutzlos

Rund ein Drittel der befragten Jugendlichen fühlt sich manchmal nutzlos.

12-16



35 Prozent von den jungen Menschen, die besonders starke Abwertungstendenzen aufweisen, fühlen sich manchmal nutzlos.

* Kumuliert aus „Stimme voll zu“ und „Stimme eher zu“

** Kumuliert aus „Stimme eher nicht zu“ und „Stimme gar nicht zu“

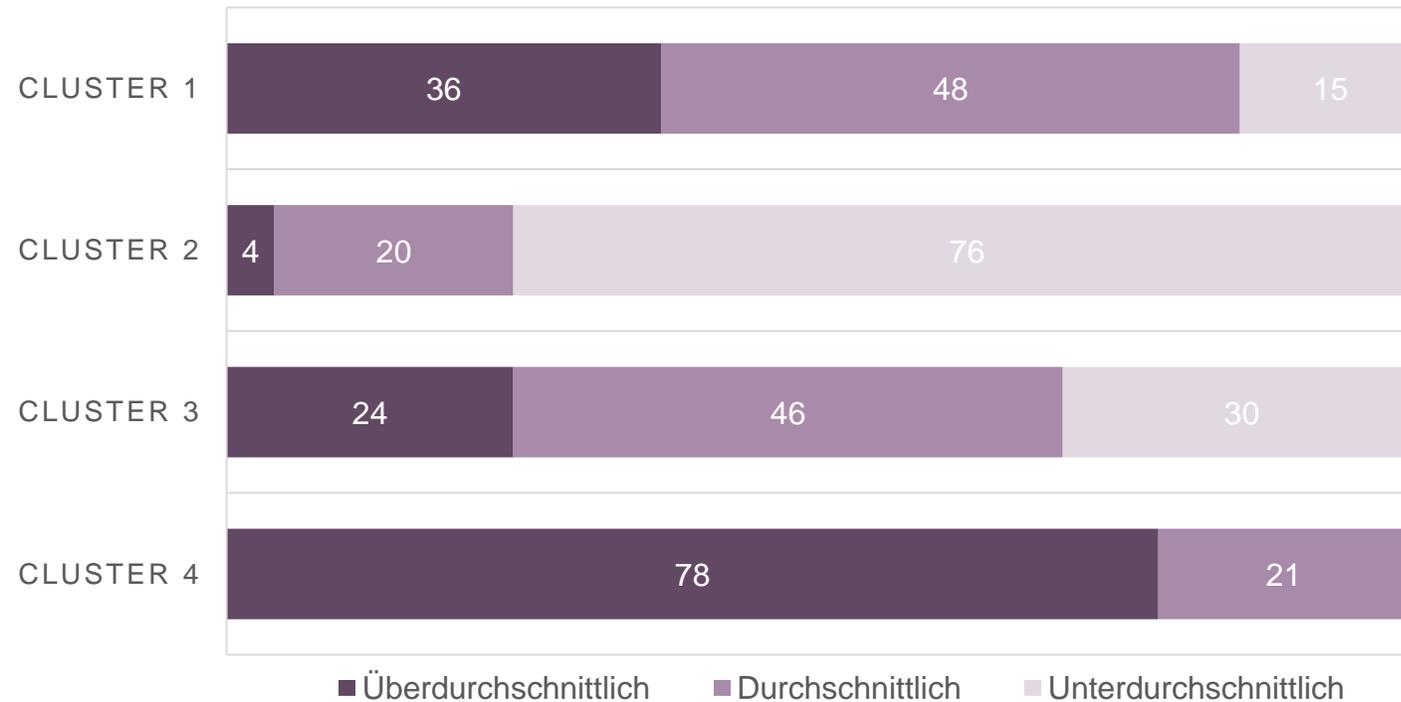
Abwertung und geringe Solidarität

**Einfluss der Eltern auf
Abwertung und Solidarität
ihrer Kinder**



Clusteranalyse // Abwertungsneigung der Eltern

Ausprägung der Abwertungstendenzen



Mehr als drei Viertel der Eltern aus Cluster 4 zeigen eine überdurchschnittliche Abwertungstendenz gegenüber anderen.

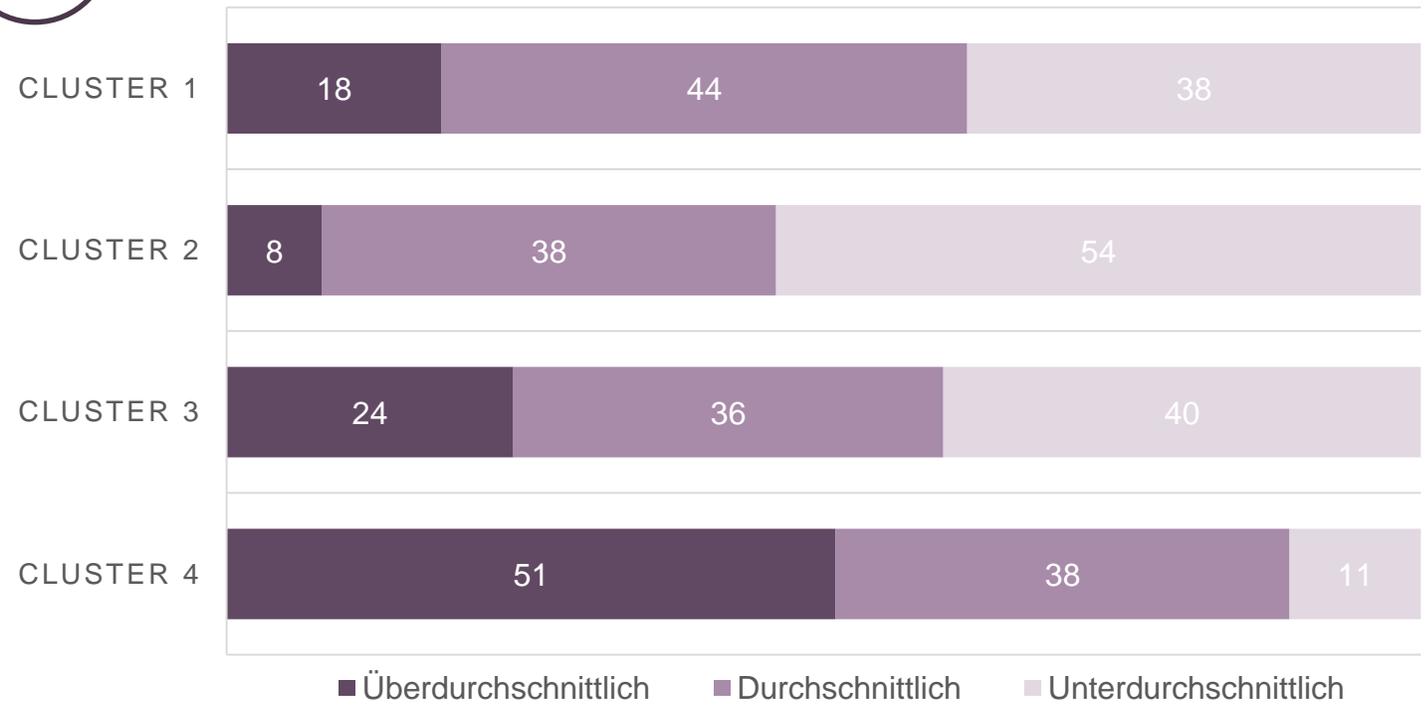
Drei Viertel der Eltern aus Cluster 2 zeigen dagegen eine unterdurchschnittliche Abwertungstendenz gegenüber anderen.

Angaben in Prozent

Clusteranalyse // Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm?

Ausprägung Abwertungstendenzen bei Jugendlichen

12-16



☹️ Mehr als die Hälfte der Jugendlichen aus Cluster 4 zeigt – wie die eigenen Eltern – eine überdurchschnittliche Abwertungstendenz gegenüber anderen.

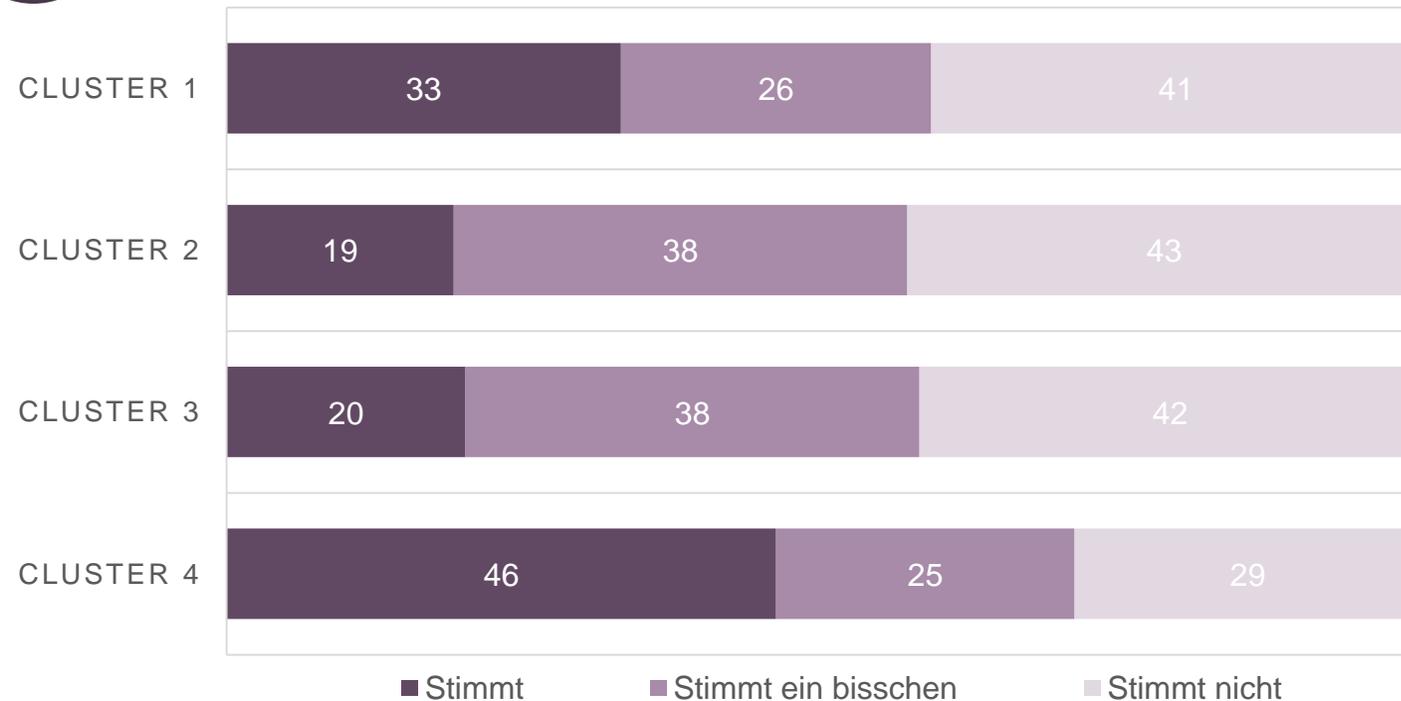
😊 Die Hälfte der Jugendlichen aus Cluster 2 zeigt dagegen – ebenfalls wie ihre Eltern – eine unter durchschnittliche Abwertungstendenz gegenüber anderen.

Angaben in Prozent

Clusteranalyse // Kinder haben Angst, ihre Eltern zu enttäuschen

Ich habe Angst, meine Eltern zu enttäuschen.

6-11



Fast die Hälfte der **Kinder** aus Cluster 4 hat Angst, seine Eltern zu enttäuschen – eine Folge des hohen Leistungsglaubens, den dieses Cluster vertritt.

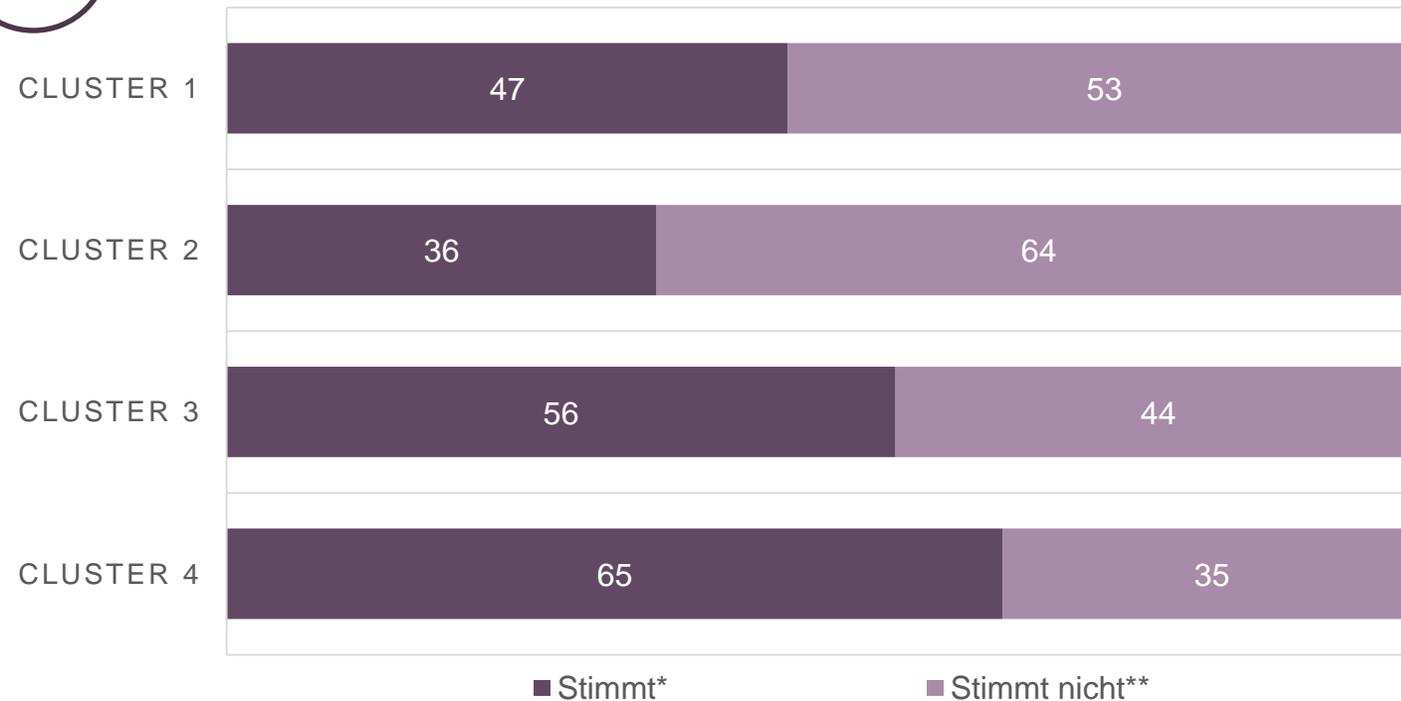
In **Cluster 2** und **Cluster 3** ist der Anteil an Kindern mit 19 bzw. 20 Prozent am geringsten.

Angaben in Prozent

Clusteranalyse // Jugendliche befürchten, ihre Eltern zu enttäuschen

Ich habe Angst, meine Eltern zu enttäuschen.

12-16



Rund 65 Prozent der Jugendlichen aus Cluster 4 haben Angst, ihre Eltern zu enttäuschen – eine Folge des hohen Leistungsglaubens, den dieses Cluster vertritt.

In Cluster 2 ist der Anteil an Jugendlichen mit 36 Prozent am geringsten.

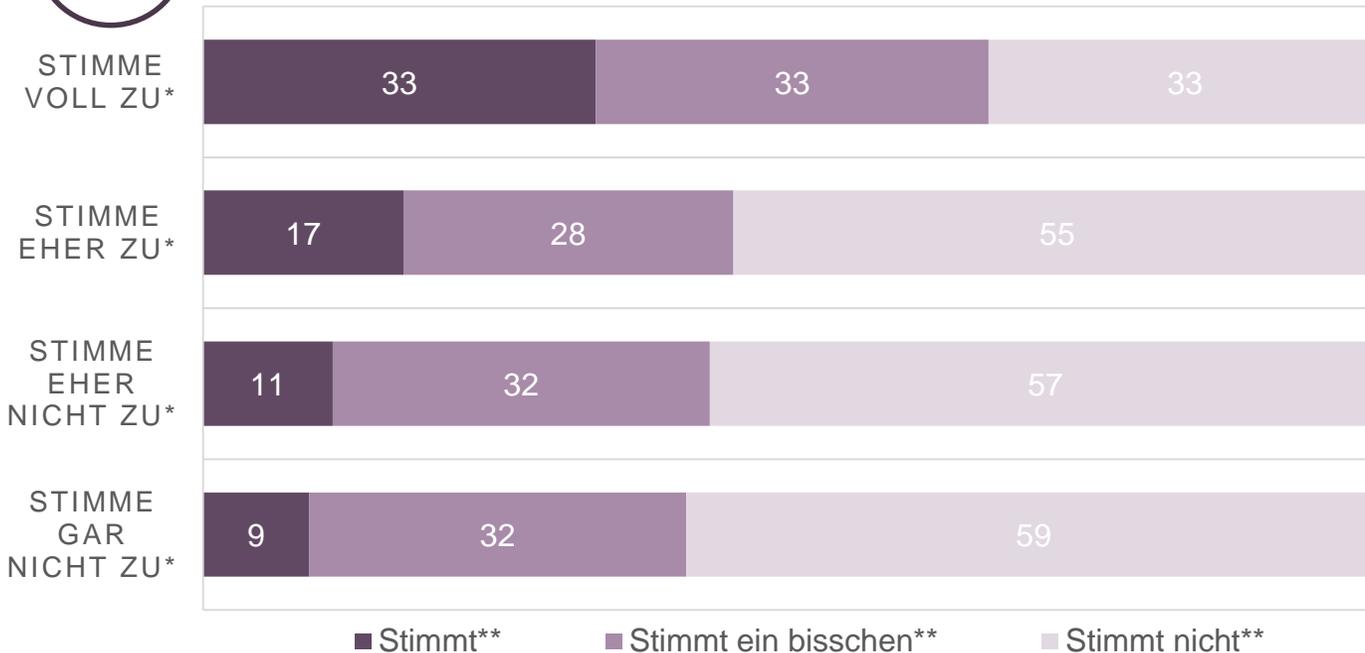
* Kumuliert aus „Stimme voll zu“ und „Stimme eher zu“

** Kumuliert aus „Stimme eher nicht zu“ und „Stimme gar nicht zu“

Geringe Solidarität überträgt sich

Einfluss der Eltern auf Kinder. Gegenüberstellung und Korrelation der Fragen „*Wer schlecht behandelt wird, hat es in der Regel nicht besser verdient.*“ // „*Wenn andere ein Kind nicht mögen, ist das Kind meist selbst Schuld.*“

6-11



Je stärker die elterliche Schuldzuweisung ausgeprägt ist, desto größer ist der Anteil der Kinder, der dem negativen Vorbild der Eltern folgt.

So denken **33 Prozent der Kinder**, deren Eltern der Frage „*Wer schlecht behandelt wird, hat es in der Regel nicht besser verdient*“ voll zustimmen, dass wenn andere ein Kind nicht mögen, dieses selbst Schuld ist.

Bei den Eltern, die dieser Aussage hingegen nicht zustimmen, reduziert sich der Anteil der Kinder, die eine hohe Schuldzuweisung zeigen, auf 9 Prozent.

Angaben in Prozent

* Grad Zustimmung Eltern „*Wer schlecht behandelt wird, hat es in der Regel nicht besser verdient*“

** Grad Zustimmung Kinder „*Wenn andere ein Kind nicht mögen, ist das Kinde meist selbst Schuld.*“

Hilfsbereitschaft und Empathie

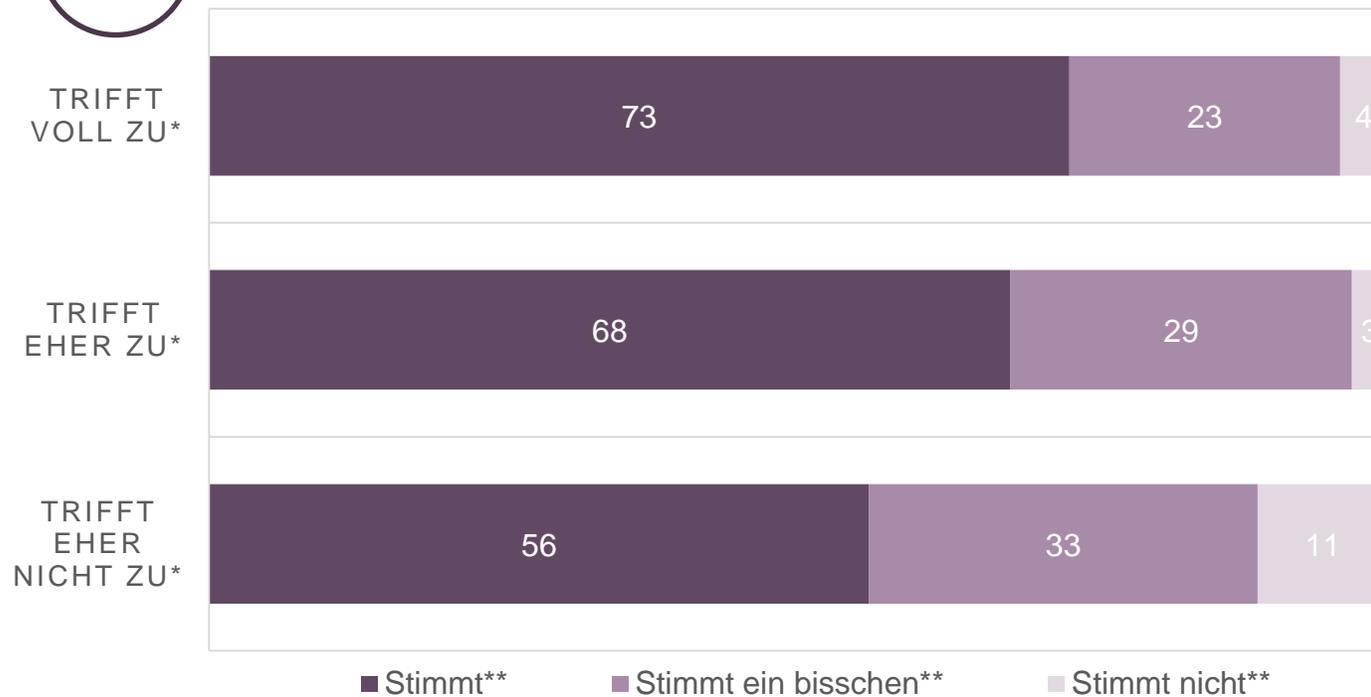
**Einfluss der Eltern auf die
positiven Dimensionen des
Gemeinschaftssinns**



Hilfsbereitschaft – ist positiver Einfluss möglich?

Einfluss der Eltern auf Kinder. Gegenüberstellung und Korrelation der Fragen „*Ich versuche meinen Kindern beizubringen, dass es wichtig ist, Schwächeren zu helfen* // *Wenn andere Kinder geärgert werden, versuche ich ihnen zu helfen.*“

6–11



Je stärker die elterliche Hilfsbereitschaft ausgeprägt ist, desto **größer** ist der Anteil der Kinder, der dem positiven Vorbild der Eltern folgt.

* Grad Zustimmung Eltern „*Ich versuche meinen Kindern beizubringen, dass es wichtig ist, Schwächeren zu helfen*“

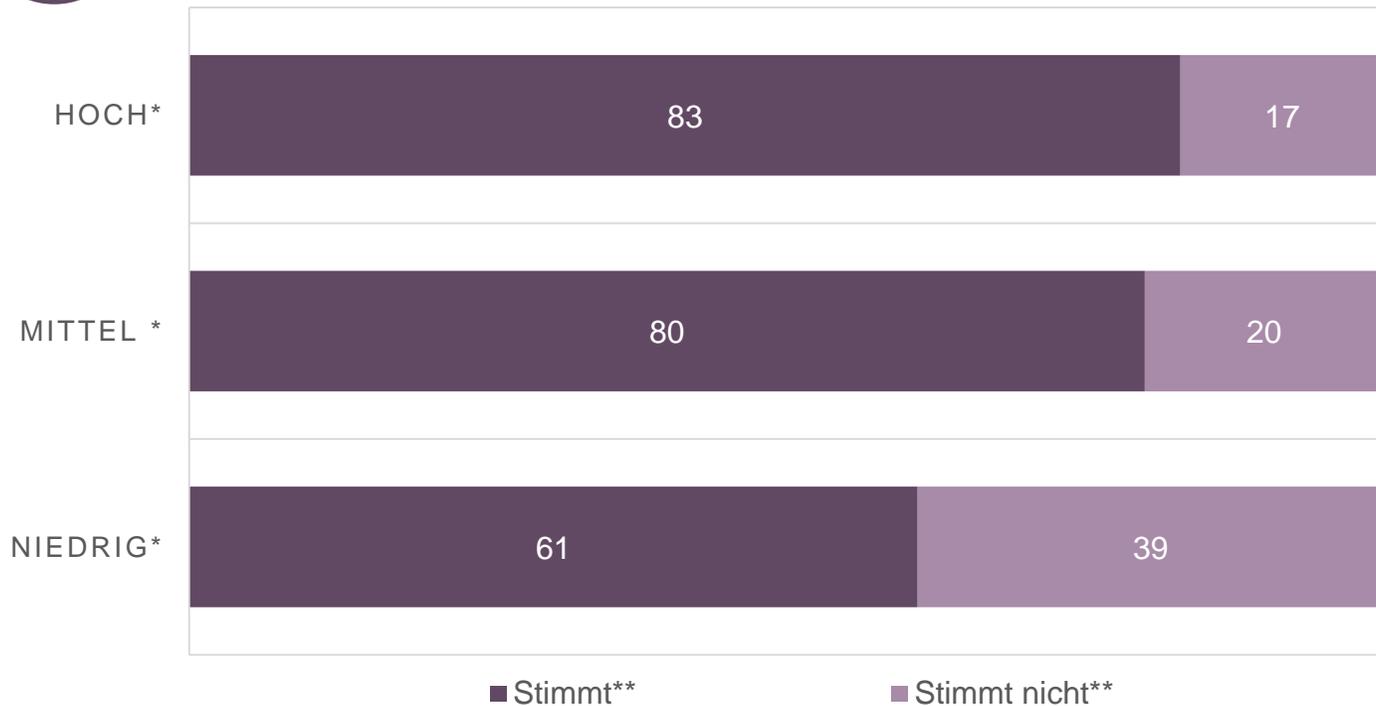
** Grad Zustimmung Kinder „*Wenn andere Kinder geärgert werden, versuche ich ihnen zu helfen.*“

Angaben in Prozent

Empathie zeigen – Einfluss der Eltern bei Jugendlichen

Es macht mich traurig, ein Mädchen zu sehen, das niemanden zum Spielen finden kann.

12–16



Je höher der elterliche Empathiescore, desto größer ist der Anteil der Jugendlichen, die der Frage „Es macht mich traurig, ein Mädchen zu sehen, das niemanden zum Spielen finden kann.“, zustimmen.

* Ausprägung Empathiescore Eltern

** Grad Zustimmung Jugendliche auf Aussage „Es macht mich traurig, ein Mädchen zu sehen, das niemanden zum Spielen finden kann.“

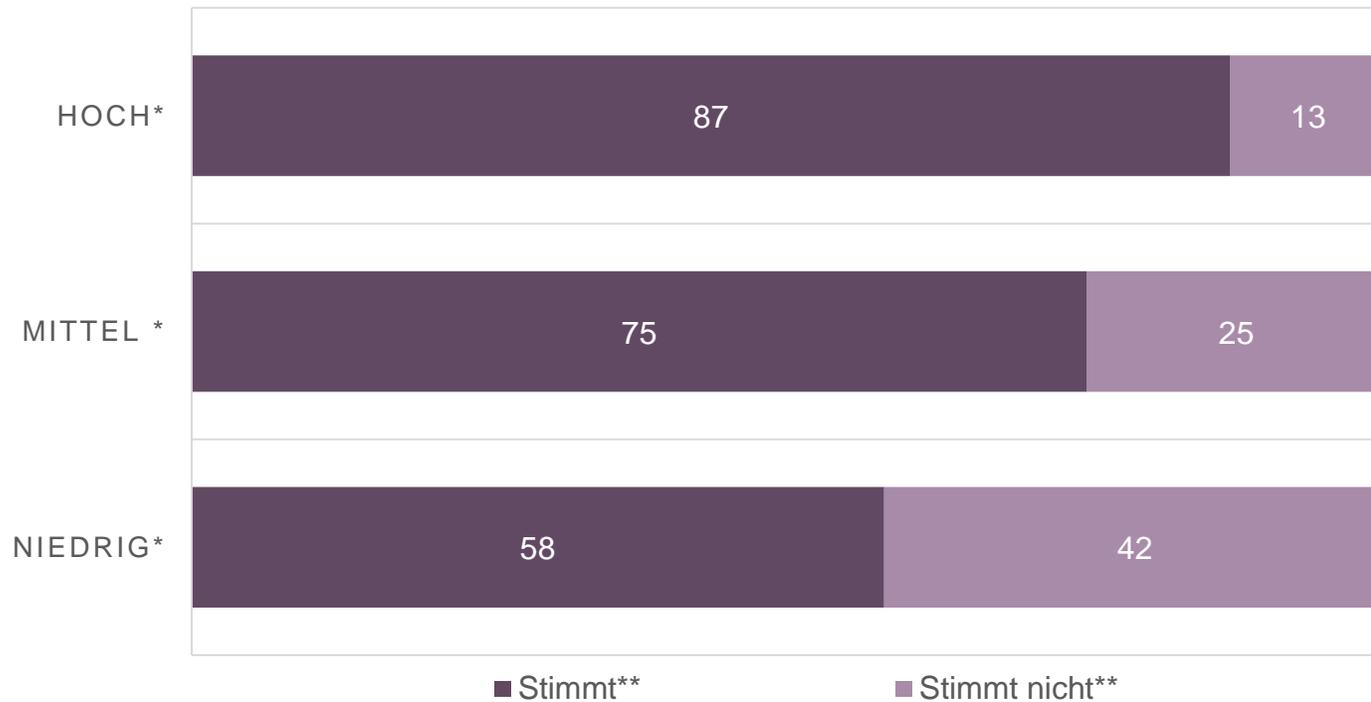
Angaben in Prozent



Empathie zeigen – Einfluss der Eltern bei Jugendlichen

Es macht mich traurig, wenn ich sehe, dass ein Junge verletzt wird.

12–16



Je höher der elterliche Empathiescore, desto größer ist der Anteil der Jugendlichen, die der Frage „*Es macht mich traurig, wenn ich sehe, dass ein Junge verletzt wird.*“, zustimmen.

* Ausprägung Empathiescore Eltern

** Grad Zustimmung Jugendliche auf Aussage „*Es macht mich traurig, wenn ich sehe, dass ein Junge verletzt wird.*“

Angaben in Prozent



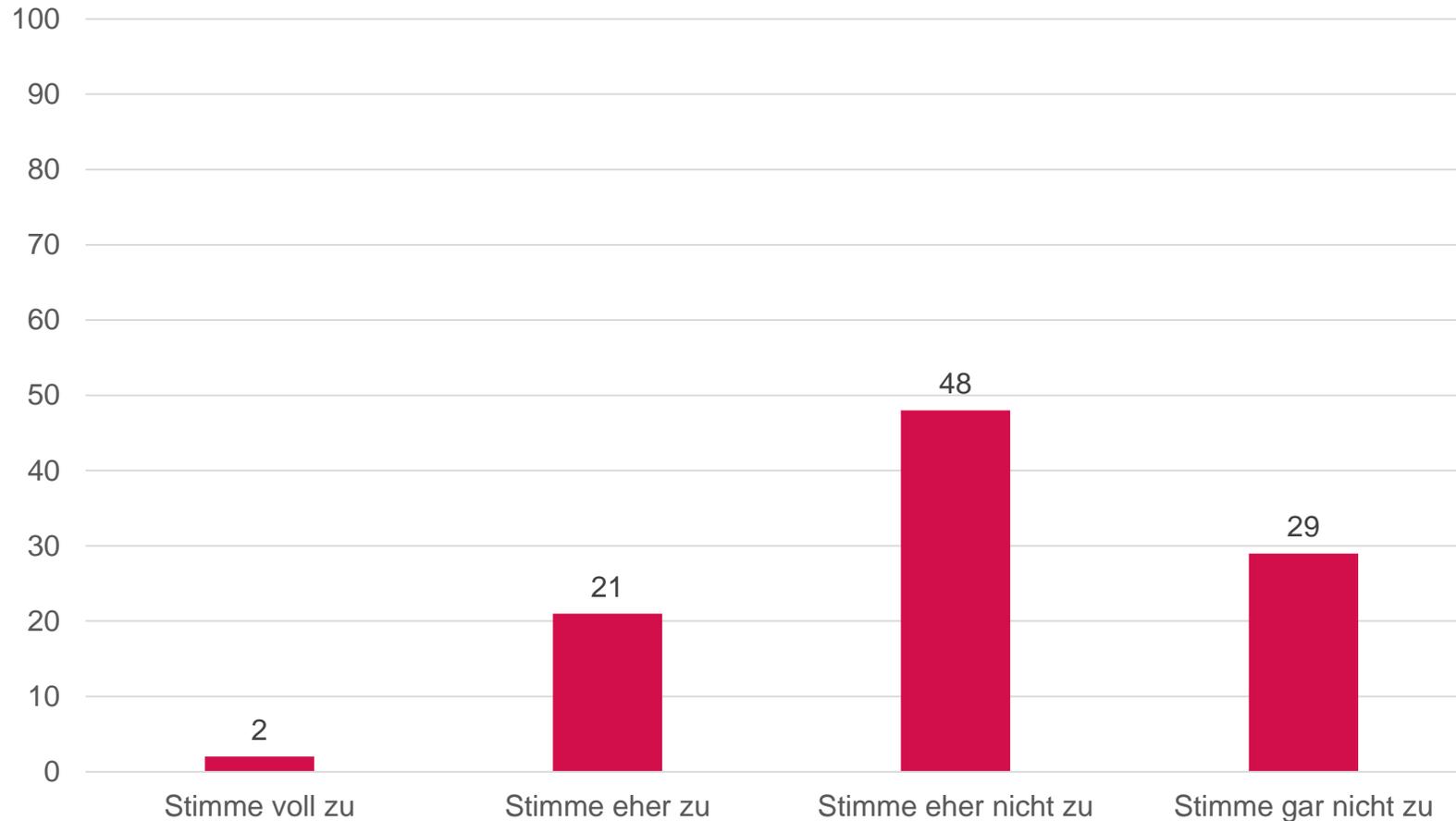
Zuversicht

**Mit welcher Einstellung
Eltern in die Zukunft blicken**



Stress im Rahmen der Elternrolle

Mutter/Vater zu sein, stresst mich.



😊 **77 Prozent** der Befragten sind nicht von ihrer Elternrolle gestresst

☹️ **23 Prozent** der Befragten sind von ihrer Elternrolle gestresst

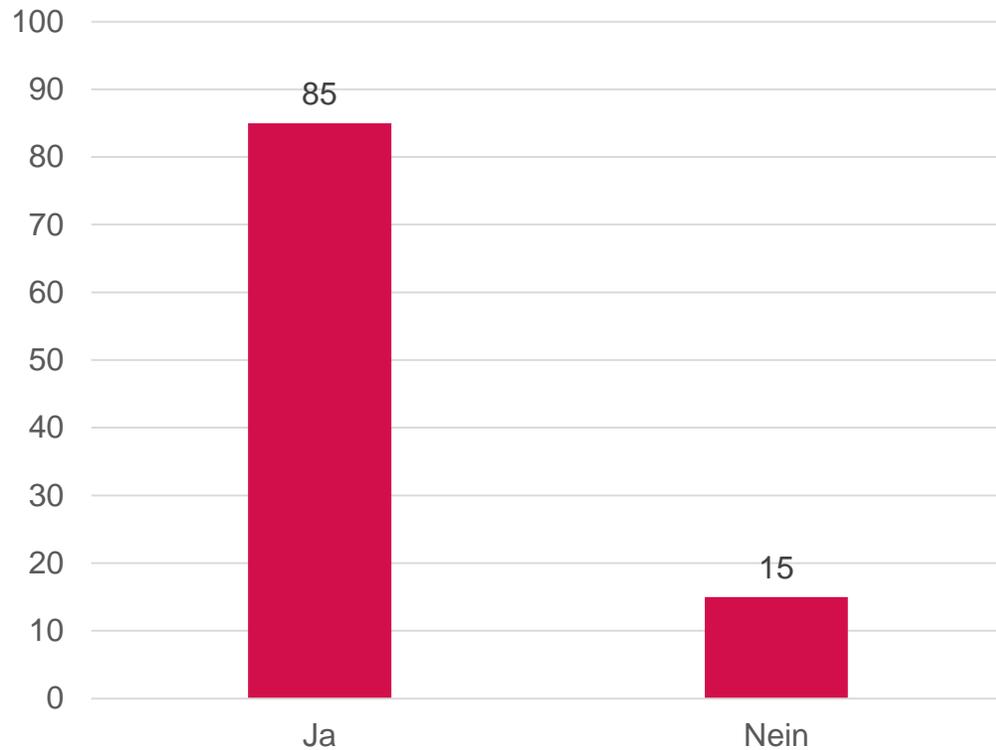
Keine signifikanten Unterschiede zwischen Müttern und Vätern.

Angaben in Prozent

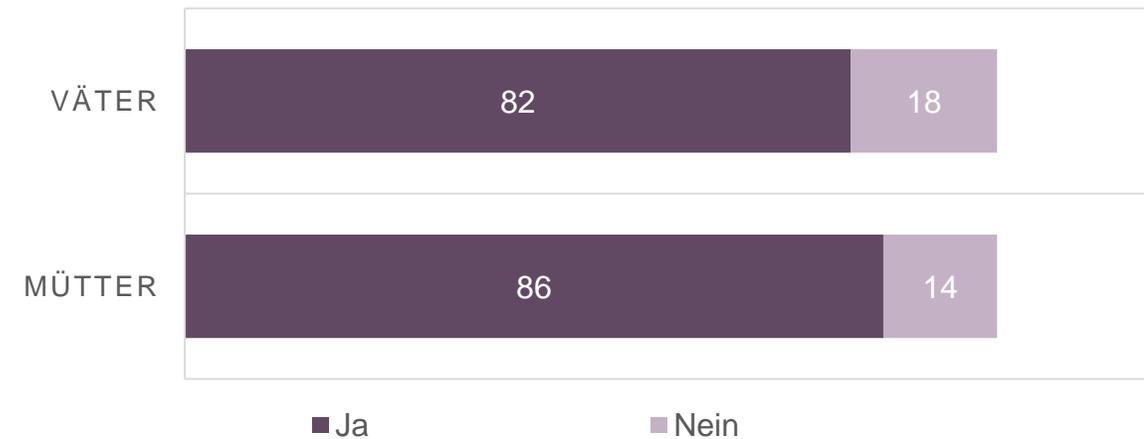


Zukunftsglaube

Wenn ich an die Zukunft meiner Kinder denke, bin ich sehr zuversichtlich



Rund 85 Prozent aller Eltern sind zuversichtlich, wenn sie an die Zukunft ihrer Kinder denken.



Angaben in Prozent

Vielen Dank!

Kontakt

Bayer Vital GmbH
Unternehmenskommunikation
51366 Leverkusen

Pressebüro Bepanthen-Kinderförderung
Tel. +49 211 9541-2788
pressekontakt@kinderfoerderung-bepanthen.de